

## God's Kingdom Matt.13,31-33

Zeit	Was	Wer
09:45 Uhr	Begrüssung vom Begrüssungsteam	
Vor Start	TC-Lied und Power Point Präsentation.	Brigitte / Iris
10:00 Uhr	Teens kommen rein und begrüßen Leute auf ihren Stühlen. Danach allg. Begrüssung und Ansagen.	Patricia
10:10 Uhr	Sketch – Werbung für Christus	Thöme / Jonas
10.15	Anbetungszeit	Iris
10:35 Uhr	Senfkorntheater (nachher nimmt TT den Beamer mit) Predigt mit Theater und Psalmlesung	Thöme
	TC-Lied	Brigitte
	Abschliessen mit Segensspruch von Teenie	Patricia

### Einleitung:

Was hat das Senfkorn-Theater mit dem Thema vom heutigen Gottesdienst – God's Kingdom – zu tun?

Ich lese den Predigttext aus Math-Evg 13,31-33

### Bibeltext:

31 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte;  
32 es ist zwar kleiner als alle <Arten von> Samen, wenn es aber gewachsen ist, so ist es grösser als die Kräuter und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

33 Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Reich der Himmel gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Mass Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war.

## 1. Das Reich Gottes - was ist das?

### Erklärung:

Jesus redet vom *Reich der Himmel*, das einem Senfkorn gleicht. Und er sagt von diesem *Reich der Himmel*, dass es einem Sauerteig, also Hefeteig, gleicht.

Jeder, der viel in der Bibel liest, kennt den Ausdruck »das Reich Gottes« oder „das Reich der Himmel“.

Die meisten von uns überlesen diesen Begriff „*Das Reich Gottes*“, ohne viel darüber nachzudenken. Was hat es auf sich mit diesem Reich Gottes? Sind wir ein Teil davon? Wenn Ja, lohnt es sich darüber nachzudenken – denn dann betrifft uns das ja, jeden einzelnen. Und darum wollen wir das jetzt tun – uns mit dem Reich Gottes beschäftigen

Im Griechischen Text steht für den Begriff *Reich Gottes* **basileia tou theou**. Wir übersetzen diesen Begriff eben mit *Reich Gottes*. Für die damaligen Christen, die griechisch gesprochen haben, hat der Begriff *basileia*, den wir mit *Reich* übersetzen, aber viel mehr bedeutet: Eine **Basileia** ist **der** Bereich, wo ein **König seine Herrschaft** ausübt – er hat einen Anspruch auf gewisse Menschen und Gebiete. Man könnte es eigentlich übersetzen mit dem Begriff: *Königreich Gottes*, oder *königliches Herrschaftsgebiet Gottes*.

Wir stellen uns vor, dass das Reich Gottes irgendwann in ferner Zukunft aufgerichtet werden wird. Wir wissen, dass Gott irgendwann einmal alle Dinge an den rechten Platz rücken wird. Aber wir sagen uns: *wir leben nun einmal in der Gegenwart und kümmern uns nicht darum. Denn jetzt ist nicht der Zeitpunkt für philosophische Betrachtungen.*

Also, befürchte ich, gehen wir einfach **am Reich Gottes vorbei**, obwohl wir uns in dessen Mitte befinden. Dabei versäumen wir es, ein Leben zu führen, das einem Bewohner des Reiches Gottes entspricht, obwohl uns das tägliche Leben zahlreiche Gelegenheiten dazu bietet.

Ich gebe es zu: nicht jeder Mensch ist Mitglied dieses Königreiches Gottes, die Bibel ist da sehr deutlich: Die Voraussetzung für ein solches Leben als Insider vom Reich Gottes ist, dass Christus wirklich in uns wohnt: Kol 1,13:»*Er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das **Reich** des Sohnes seiner Liebe.*«

Gott versetzt uns bei unserer Bekehrung in das Reich (basileia) seines lieben Sohnes. In gewissem Sinne sind wir heute schon drin. Das Reich Gottes ist schon da und lebt in denen, die heute ihren täglichen Verpflichtungen nachgehen. Wir müssen diese Tatsache verstehen und uns vor Augen halten, wenn wir als Bewohner dieses Reiches, als Insider, einen Anteil daran haben wollen.

### **Veranschaulichung:**

Das Reich Gottes durchzieht die Bibel vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung wie ein roter Faden. Ein paar Stellen schauen wir zusammen an: In der Bibel erfahren wir Schritt für Schritt immer mehr über die *Ausdehnung* von Gottes Reich und über die *Art* seiner Regierung. Gott will zum Beispiel nicht allein über die Erde herrschen, er hat diese Aufgabe mit den Menschen geteilt:

Er übergab den Menschen die Gewalt über die Natur und ihre Geschöpfe. 1 Mo 1,28: *Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und **herrscht** über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!* Bis zum heutigen Tag müssen wir diese Aufgabe erfüllen, die uns von ihm übertragen worden ist. Gott lässt uns an der Herrschaft teilhaben!

Dann geht es in der Bibel weiter, Schlag auf Schlag: **Mose** bekam einen Einblick in die Herrschaft Gottes, als er mit dem Volk Israel auf der sicheren Seite des Schilfmeeres stand und sah, wie die Truppen des Pharaos in den Fluten ertranken. Als Mose das erlebt hat, dichtete er ein Lied und darin heisst es: »*Der Herr ist König auf immer und ewig.*« (2Mo 15,18). Und was macht ein König? Er regiert! Die ewige Königsherrschaft Gottes ist ein Thema, das nachher in der ganzen Bibel oft wiederholt wird.

Die **Psalmen** berichten uns sehr viel über das Königreich Gottes. Psalm 97 beginnt mit den Worten: »Der Herr ist König! Es frohlocke die Erde!« Psalm 96 ist eine einzige grosse Proklamation dieser Königsherrschaft – und darum hören wir jetzt gleich diesen Psalm 96.

### **Psalm 96**

Psalm 96

1 Singt dem HERRN ein neues Lied, singe dem HERRN, ganze Erde!  
2 Singt dem HERRN, preist seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil!  
3 Erzählt unter den Nationen seine Herrlichkeit, unter allen Völkern seine Wundertaten!  
4 Denn **gross ist der HERR** und sehr zu loben, furchtbar ist er über allen Göttern.  
5 Denn alle Götter der Völker sind Götzen, der HERR aber hat den Himmel gemacht.  
6 **Majestät und Pracht sind vor seinem Angesicht**, Stärke und Herrlichkeit in seinem Heiligtum.  
7 Gebt dem HERRN, ihr Völkerstämme, gebt dem HERRN Ehre und Macht!  
8 Gebt dem HERRN die Ehre seines Namens! Bringt Opfer und kommt in seine Vorhöfe!  
9 Betet an den HERRN in heiliger Pracht! Erzittere vor ihm, ganze Erde!  
10 Sagt unter den Nationen: **Der HERR ist König!** Ja, fest steht die Welt, sie wird nicht wanken. Er wird die Völker richten in Geradheit.  
11 Es freue sich der Himmel, und es frohlocke die Erde! Es brause das Meer und seine Fülle!  
12 Es frohlocke das Feld und alles, was darauf ist! Auch alle Bäume im Wald sollen jubeln  
13 vor dem HERRN! Denn er kommt, denn er kommt, die Erde zu richten.  
Er wird die Welt richten in Gerechtigkeit und die Völker in seiner Wahrheit.

### **Anwendung:**

Wenn schon im Alten Testament die Königsherrschaft Gottes so wichtig ist, müssen wir uns nicht wundern, wenn das Reich Gottes ein zentrales Thema in der Lehre Jesu war. Markus berichtet uns in seinem Evangelium, was Jesu ganz zum Beginn seines Dienstes gepredigt hat: *Die Zeit ist erfüllt und **das Reich Gottes ist herbeigekommen**. Tut Busse und glaubt an das Evangelium!*“ Mk 1,15

Und trotzdem, obwohl das Königreich Gottes so eine zentrale Bedeutung hatte, haben die Menschen zur Zeit Jesu nicht viel davon verstanden. Die Menschen hörten seine Worte, blickten umher und sahen nichts, was wie ein Königreich aussah:

Die letzte Frage, welche die Apostel Jesus stellten, bevor er in den Himmel auffuhr, zeigt uns, wie verwirrt die Menschen damals waren. Sie fragten ihn: »*Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her?*« (Apg 1,6)  
Sie konnten das Königreich immer noch nicht sehen, weil sie immer nach den falschen Dingen Ausschau hielten. Sie erwarteten eine politische Lösung für die Situation, in der sie sich befanden.

Sie konnten das Königreich nicht sehen, obwohl Jesus ihnen erklärte:  
**LK 17,20 »Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte; auch wird man nicht sagen: Siehe hier! Oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.«**

Ich behaupte, dass wir in derselben Situation wie die Apostel sind: Auch wir sehen das Reich Gottes nicht – aus demselben Grund. **Wir suchen an den falschen Stellen danach.** Gemäss den Aussagen von Jesus befindet sich das Reich Gottes unter uns, und bestimmte Menschen gehören dazu. Wir finden das Reich Gottes weder in unseren Bauwerken wie Kirchen oder Gemeindegemeinschaften, noch in Organisationen wie Gemeindeverbänden, nicht einmal in unseren Strategien zur Welt-evangelisation. Nein, *siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.*«

Hier liegt ein grosses Geheimnis: **Das Königreich Gottes ist schon da**, und man sieht es in seinen Mitmenschen, die auch ein Teil dieses Reiches sind → *Was, in meinen Mitmenschen*, mag man da fragen? Aber das sind ja ganz gewöhnlich Leute!

In unserer Kultur ist es absolut unüblich, bei einem gewöhnlichen Menschen zu suchen, wenn man nach etwas ganz Besonderem Ausschau hält. Da haben wir ein kleines Problem:

In unserer Welt wird »gut« durch *Grösse* definiert, und »grösser« bedeutet automatisch »besser«. Wir messen den Erfolg einer Sache, sei es eines Geschäfts oder einer Gemeinde, z.B. von einem Kinderlager, an ihrer Grösse oder der Menge, die wir dadurch anhäufen können – egal, ob es sich dabei um Geld oder um Menschen handelt. In unserem Wertesystem fangen wir erst an, unsere Aufmerksamkeit auf Menschen zu lenken, wenn viele davon an einem Ort versammelt sind. Wir zählen sie, um die Wichtigkeit des Ereignisses festzulegen, und dabei vergessen wir ganz, uns auf diejenigen zu konzentrieren, die direkt neben uns leben.

Auf diese Art und Weise laufen wir am Reich Gottes vorbei – sogar wenn es direkt vor unserer Nase ist!

## 2. Wie man das Reich Gottes erkennt, wenn man es sieht

### Erklärung:

Jesus erzählte ein Gleichnis - das zeigt uns, nach was wir suchen müssen, wenn wir nach dem Reich Gottes Ausschau halten. In diesem Gleichnis – Matt-Evg 25 - sitzt Jesus Christus auf seinem Thron, und alle Völker der Erde sind vor ihm versammelt. Er teilt sie in zwei Gruppen ein:

Die Menschen aus der einen Gruppe werden aufgefordert, ihr Erbe in Empfang zu nehmen. Das sind die ewigen Plätze im Königreich Gottes, die er ihnen bereitet hat.

Die andere Gruppe wird verurteilt. Wieso hat er die einen angenommen und die anderen verurteilt?

Jesus erklärte den Unterschied und er sagte: *Diese haben mir gedient, während ich hungrig und durstig war, sie versorgten mich, als ich keinen Schlafplatz hatte, als ich keine Kleider hatte und krank war. Sie besuchten mich, als ich im Gefängnis war. Aber die anderen haben all das nicht getan.* (Math 25,35)

Keiner der Anwesenden konnte sich erinnern, diesen König jemals im Gefängnis oder in anderen Leiden gesehen zu haben, es hat sich auch keiner von ihnen darauf berufen können, jemals so etwas für ihn gemacht zu haben. Darum fragten sie ihn danach, wann sie diese Sachen für ihn getan hätten. Er hat gesagt: *»Was ihr einem dieser Geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan.«* (Math 25,40) Wir sehen das Reich Gottes, wann immer wir Menschen sehen, die dementsprechend handeln – wann immer die Liebe zu den Menschen in ihrem Leben offenbar wird, weil sie Gott lieben.

Wenn wir einmal gelernt haben, wie man das Reich Gottes erkennt, dann können wir ihm überall begegnen. Wir können es jeden Tag im Leben der Menschen um uns herum sehen. *Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.*«  
Wenn es nicht so wäre, hätte es Jesus nicht gesagt.

### Als Veranschaulichung sehen wir ein Theater:

Jemand ist bei einem König eingeladen, er wird aufgefordert, in einem Raum zu warten. Eine andere Person kommt. Die wartende Person sagt, dass diese sicher auf den König wartet und macht dumm an, lustig-blöde Bemerkungen usw. Der neu Dazugekommene fragt um eine Bitte, der wartende lehnt sie ab. Die Person geht und Empfangsdame sagt, dass dies nun das Meeting mit dem König gewesen sei.

Der Herr Möchtegern hat ein Problem: er merkt nicht, dass er schon in der Gegenwart des Königs ist und darum lebt er auch nicht so, dass er dem König würdig ist.

### Anwendung:

Ich kann euch sagen, dass ich viele Male kein bisschen besser war als der Herr Möchtegern. Anderen Menschen in Liebe begegnen, ihnen zur Seite stehen und ihnen helfen – so viel mal habe ich darin versagt.

Aber das Bewusstsein von diesem Bibelvers hat mir geholfen: »*Was ihr einem dieser Geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan.*«

Nicht, dass ich so reagieren muss wie der Herr Möchtegern: „*Was, wenn ich gewusst hätte, dass dies der König sei, hätte ich anders gehandelt...*“

Wie erkennt man also das Reich Gottes?

**Man erkennt das Reich Gottes daran, dass die Menschen darin, die Insider dieses Königreichs, einander dienen, wie sie ihrem König dienen.** Das tun sie nicht nur für sich, sondern auch als Zeichen gegen aussen, damit die Menschen um sie herum diesen Umgehen und Gott darin erleben.

## 3. Die Gemeinschaft im Reich Gottes

### Erklärung:

Das Zeugnis eines einzelnen Menschen, der als Bürger dieses Königreichs Gottes lebt, kann sehr eindrucksvoll sein. Aber der Skeptiker wird es nicht gelten lassen. Er wird eine Erklärung suchen: »Sie wurde einfach schon mit dem Hang geboren, sich um andere zu kümmern. Das gibt es manchmal.«

Aber wenn mehrere Bürger des Reiches Gottes zusammenleben und die Liebe untereinander sichtbar wird, dann sieht die Sache schon anders aus. Durch eine solche Gemeinschaft, ob es jetzt eine Familie, einige Gläubige aus der Nachbarschaft, eine Gruppe von Geschäftsleuten oder eine Gemeinde, kann sich die beobachtende Welt davon überzeugen, dass das Reich Gottes mitten unter ihnen ist.

Die Botschaft von Gottes wird verstärkt, wenn seine Bürger ihre einzigartige Berufung in dieser Gemeinschaft leben. In dem Masse, wie sie es tun, wächst das Königreich Gottes – da bin ich überzeugt.

### Veranschaulichung:

Wir kommen nochmals auf das Theater vom Senfkorn am Anfang der Predigt zurück. Das unscheinbare Senfkorn ist in die Erde gesteckt worden und dann ist etwas passiert. Das klitzekleine Körnlein hat angefangen, die Welt zu verändern! Vögel kommen, um darin zu nisten. Genauso ist es mit uns Christen. Dort wo wir in der Gesellschaft als Bürger dieses Königreichs leben, wird etwas passieren. Wir beeinflussen die Mitmenschen positiv und so fest, dass ihr ganzes Leben von Gott auf den Kopf gestellt wird.

Wie konnte es damals, vor 2000 Jahren, geschehen, dass eine kleine, seltsame, messianische Bewegung, die von einer Ecke des Römischen Reichs ausging, das klassische Heiden-

tum durcheinander brachte und in wenigen Jahrhunderten zum führenden Glauben der ganzen Zivilisation wurde?

Eine wichtige Erklärung dafür ist, dass die Christen an die Liebe Gottes glaubten. → »Wenn Gott die Menschen liebt«, folgerten sie, »dann können Christen Gott nicht gefallen, wenn sie sich nicht untereinander lieben.«

Wenn man denkt, wie der moralische Zustand im Römischen Reich gewesen ist, dann war das eine revolutionäre Einstellung. Die Menschen haben nicht im Traum dran gedacht, dass sich die Götter darum kümmern würden, wie wir uns untereinander verhalten. Sie hätten das absurd gefunden.

Philosophen von dieser Zeit betrachteten »Barmherzigkeit und Mitleid als pathologische Gefühle – **Charakterfehler**, die jeder vernünftig denkende Mensch vermeiden sollte«. Weil Barmherzigkeit unverdiente Hilfe beinhaltet, stand sie im Gegensatz zur Gerechtigkeit.

Mitleid als ein »Charakterfehler. Ein Fehler, der nur bei denjenigen entschuldigt werden konnte, die noch nicht erwachsen waren«. Kommen wir uns heute nicht auch so vor?

Und jetzt kommen da Christen, die Nächstenliebe predigen. Und sagen, das Gebot der Nächstenliebe beinhaltet nicht nur die Liebe untereinander, sondern auch, die Menschen ausserhalb der Familien, der christlichen Gemeinden oder des eigenen Volkes!

Als die Christen das in ihrem täglichen Leben umsetzten, legten sie damit das kulturelle Fundament für die Neubelebung der Römischen Welt. Die Christen lehrten die Neubekehrten, ihren Lebensstil nicht nach der Kultur des Römischen Reichs auszurichten, sondern nach dem Königreich Gottes. An Gott zu halten, der in ihren Herzen regiert.

Man kann sich jetzt fragen: Schön, aber ist das **alles**, was die Königsherrschaft Gottes ausmacht? In den Mitmenschen sehen und erkennen wir sie. In unserer Liebe zu ihnen lassen wir sie sichtbar werden. Aber ist das wirklich ALLES?

## 4. Das Reich Gottes und der Insider

### Erklärung:

Nein, das Königreich Gottes lebt in einer Spannung: **Einerseits** ist es schon angebrochen. In Jesus Christus wurde der Same dieses Senfkorns gepflanzt. Wir erleben das Reich Gottes heute.

**Andererseits**: ist das Königreich Gottes eine angefeindete Herrschaft. Das Reich ist jetzt noch nicht voll durchgebrochen. Es wird einmal mächtig aufgerichtet werden und dann ist es nicht mehr angefeindet. Aber bis dann müssen wir als Bürger von diesem Königreich, als Insider, unseren Mitmenschen ein Stück vom Reich Gottes zeigen. Wir machen ihnen begreiflich, dass die Ewigkeit schon bis in die Gegenwart vorgedrungen ist.

### Anwendung:

Manchmal kommt uns die Art und Weise, wie sich das Reich Gottes offenbart, schwach, unscheinbar und nicht der Rede wert zu sein – wie ein Senfkorn eben. So klein und unwichtig.

Das Reich Gottes ist manchmal kaum zu finden. Und dennoch kann es nicht erschüttert werden.

Wir können es nicht vermarkten, und doch breitet es sich wirksam aus.

Wir können es nicht errichten, nicht einmal mit Gewalt, sondern wir können es nur empfangen. Es bringt unsere Gesellschaftssysteme zum Einsturz, weil es die Werte auf den Kopf stellt. Das ist es, was das Leben eines solchen Insiders prägt.

## **Zusammenfassung:**

Was ist das Königreich Gottes – dieses *God's Kingdom*? Es ist jetzt schon eine Realität und wir sind ein Teil davon.

Jesus hat seinen Jüngern gesagt: »Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte; auch wird man nicht sagen: Siehe hier! Oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.«

Woran erkennt man das Königreich Gottes? Das Königreich Gottes erkennt man an den Beziehungen der Menschen untereinander. Was sie einem ihrer Geringsten ihrer Brüder getan haben, das haben sie ihrem Herrn Jesus Christus getan.

An uns geht darum die Aufforderung, einem Bürger dieses Reiches Gottes würdig zu leben.

Es gibt viele Arten, wie wir diese Sicht über das Reich Gottes und uns nutzen können, um andere Menschen für den Glauben zu gewinnen. Wie es ganz praktisch funktioniert und was unsere Familien dabei für eine Rolle spielen, darüber wird Stefan in der nächsten Bibelstunde am Dienstag-Abend berichten.